

© Nordbayerischer Kurier

Vier Fraktionen wollen Neubau

Sie haben die Mehrheit im Stadtrat und sie haben ein Grundstück für Graserschule an der Cottenbacher Straße

BAYREUTH

Von Frank Schmälzle

Vier Fraktionen im Stadtrat packen den Hammer aus: In einem gemeinsamen Antrag fordern sie einen Neubau der Graserschule an der Cottenbacher Straße. Zusammen stellen sie 30 von 44 Stadträten. Selbst wenn es Abweichler geben sollte: Sie haben die Mehrheit, sie wollen dieses Projekt durchdrücken. Gegen den Willen von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe.

Ortstermin mit den Fraktionsvorsitzenden Iris Jahn (Junges Bayreuth), Thomas Bauske (SPD), Thomas Hacker (FDP/DU) und Stefan Specht (CSU). Sie stehen auf einer Wiese zwischen dem Lärmschutzwall am Nordring und den Schwesternwohnheimen des Bezirkskrankenhauses. „Eine grüne Oase“, sagt Bauske. Mit viel Platz. Exakt 13 700 Quadratmeter. Mehr als genug für einen Schulneubau.

Specht sagt: Die Fraktionsvorsitzenden haben mit Bezirkstagspräsident Günther Denzler gesprochen. Der Bezirk, dem das Grundstück gehört, würde verkaufen. Lieber an einen Käufer, der das Gelände öffentlich nutzt, als an einen, der damit Geld verdienen will. Das lasse sich auch an den Preisvorstellungen ablesen, sagt Specht. Und: Die Stadt müsste nicht gleich die gesamten 13 700 Quadratmeter kaufen. Denzler sei kompromissbereit: Jetzt, so viel wie eine neue Graserschule braucht. 6000, vielleicht 7000 Quadratmeter. Und später mehr, mit einer Vorkaufsoption für die Stadt.

Dass die Graserschule neu gebaut werden soll, dass die Schule im altherwürdigen Gebäude am Ring nicht an der richtigen Stelle ist, das hat der Stadtrat im Februar bereits in einem Grundsatzbeschluss festgestellt. In der Folge prüfte die Verwaltung vier mögliche Alternativstandorte: das Gelände der Post an der Bürgerreuther Straße, ein Gelände an der Wirthstraße, ein Grundstück auf dem NSB-Gelände und eben das Areal an der Cottenbacher Straße. Mal unverkäuflich, mal zu teuer oder zu abgelegen: Keiner der Standorte sei ideal, so das Ergebnis. Falsch, sagen die vier Fraktionsvorsitzenden. Das Gelände an der Cottenbacher Straße sei perfekt. Groß genug nicht nur für eine Schule, die aus den bisherigen zwei Standorten in den Pavillons und im Hauptgebäude einen machen würde. Groß genug auch für eine Verlagerung des Kindergartens an der Tristanstraße, die in Zukunft anstehen wird. Für Sportanlagen und weitere Gebäude, die zusammen ein Schulzentrum Nord bilden könnten. Besser gelegen als die jetzige Graserschule, die am südlichsten Ende des Schulsprengels liegt. Die meisten Kinder kämen aus der Gartenstadt und dem Neuen Weg, ihr Schulweg werde also eher kürzer als länger. Und keineswegs unsicherer als bisher. Am Nordring gibt es Gehsteige, Ampeln, keine einzige ungesicherte Stelle für Fußgänger. Der neue Standort wäre weniger umweltbelastet – die Graserschule steht jetzt ausgerechnet an der Stelle mit der höchsten Feinstaubbelastung in der Innenstadt. Specht sagt: „Der jetzige Standort ist der denkbar ungünstigste.“

Warum die Stadtverwaltung zu einem ganz anderen Ergebnis gekommen war? Weil die Oberbürgermeisterin nachdrücklich für die Graserschule am jetzigen

Ort ist, meinen die vier Fraktionsvorsitzenden. Und die Oberbürgermeisterin ist nun mal die Chefin der Verwaltung.

Kann sich Bayreuth einen Neubau der Graserschule leisten? Ja, sagt Thomas Hacker. Weil die Stadt einen Investitionsstau vor sich her schiebt. Allein in diesem Jahr sind 65 Millionen Euro für Investitionen im Haushalt eingeplant. Aktuell sind erst elf Millionen ausgegeben. Und die Stadt hat 49 Millionen flüssig. „Wir brauchen eine Prioritätenliste für unsere Projekte“, sagt Hacker. Und trotz der unterschiedlichen Meinungen, welcher Standort der richtige ist, sind sich die Fraktionen in einem einig: Die Graserschule muss besser werden. „Darauf warten Kinder, Eltern und Lehrer seit langem.“

Gemeinsam wollen die vier Fraktionen jetzt schrittweise vorgehen.

> Zuerst braucht es eine Grundsatzentscheidung: Die neue Schule wird an der Cottenbacher Straße gebaut.

> Dann soll die Verwaltung ermitteln, wie groß das Grundstück für die Schule und ihre Sportanlagen sein muss. Und mit dem Bezirk über den Kauf verhandeln.

> Danach werden die Stadträte das Geld für den Bau in die mittelfristige Finanzplanung, die Mittel für den Grundstückskauf und die Planung in den Haushalt 2016 einzustellen haben. Hacker macht Tempo: Ginge es nach ihm, würde der Bau schon im Herbst 2016 beginnen. „Das darf nicht noch eine Dauerbaustelle werden.“

„Ich halte nach wie vor den jetzigen Standort der Graserschule für richtig und würde es begrüßen, wenn man sich nach jahrelangen Diskussionen endlich zu einer Sanierung durchringen könnte“, sagt Oberbürgermeisterin Brigitte Merkerbe. Einen Neubau innerhalb weniger Monate beginnen zu können, hält sie für völlig unrealistisch. Zunächst müsste die Tauglichkeit des Grundstücks geklärt werden, ein Raumprogramm durch die Regierung von Oberfranken genehmigt werden, die Fördersituation geprüft werden und vieles mehr. Die Sanierung der Graserschule wäre für 6,2 Millionen Euro zu machen, das hat die Verwaltung ermittelt. Was ein Neubau kostet, ist derzeit noch offen.

Der Antrag der vier Fraktionen auf einen Neubau an der Cottenbacher Straße wird derzeit verwaltungsintern geprüft. Er soll in einer der nächsten Sitzungen des Bauausschusses behandelt werden. Ö Kommentar S. 24

INFO: Die Bayreuther Gemeinschaft hat eigenen Angaben zufolge fast 700 Unterschriften für eine sofortige Sanierung der Schule am jetzigen Standort gesammelt. Dass es trotz jahrelanger Prüfung keinen geeigneten Standort für einen Neubau gebe und dieser wesentlich teurer werden würde, sollte Anlass sein, die Renovierung im Interesse der Kinder nicht zu verzögern. „Bayreuth braucht eine Schule in zentraler Innenstadtlage“, erklärt die BG.

Nordbayerischer Kurier vom Samstag, 22. August 2015, Seite 14